

### **Programm der Veranstaltung**

Mittwoch, 26. November 2008  
18.00 Uhr – 19.30 Uhr  
Klinikum der Universität Mainz  
Hörsaal Frauenklinik, Gebäude 102, EG

Begrüßung

**Prof. Dr. Heinz Kölbl**

Direktor der Frauenklinik  
der Johannes Gutenberg-Universität

Vortrag

Gesundheit – Gewalt – Migration

**Dr. Monika Schröttle**

Interdisziplinäres Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Bielefeld.

anschließend Diskussion

Moderation

**Dr. med. Doris Macchiella**

Oberärztin der Universitätsfrauenklinik und Mitglied  
des Arbeitskreises Gewalt gegen Frauen und Kinder

Zertifizierung und Weiterbildungspunkte sind beantragt.

Die Veranstaltung wird gefördert aus Mitteln der Stadt Mainz und des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz zugunsten der Arbeit der Regionalen Runden Tische RIGG



Landeshauptstadt  
Mainz



**Arbeitskreis Gewalt  
gegen Frauen und Kinder  
Mainz und Mainz-Bingen**

Gewalt gegen Frauen



Landeshauptstadt  
Mainz

Organisation der Veranstaltung:

Anette Diehl, Notruf Mainz e.V., Anne Knauf, Frauenbüro der Stadt Mainz; Dr. Doris Macchiella, Gynäkologin an der Frauenklinik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz; Birgit Werkmeister, Ärztin, pro familia Mainz

Impressum:

Frauenbüro der Stadt Mainz, Rathaus, Jockel-Fuchs-Platz 1,  
55116 Mainz

Telefon: 06131 – 122175, Telefax: 06131 – 122707

E-Mail: frauenbuero@stadt.mainz.de

www.mainz.de/frauenbuero

Gestaltung: Frauenbüro

Druck: Hausdruckerei

Mainz, September 2008

**Gesundheit -  
Gewalt - Migration**  
Vortrag von **Dr. Monika Schröttle**

**Mittwoch, 26. November 2008,  
18.00 Uhr - 19.30 Uhr**

**Klinikum der Universität Mainz  
Langenbeckstraße  
Hörsaal Frauenklinik  
Gebäude 102, EG**

## Einladung

Der 25. November ist der „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen“. An diesem Tag demonstrieren Menschen weltweit für ein gewaltfreies Miteinander und gegen Gewalt an Frauen. Seit 1999 ist dieser Tag auch offiziell durch die Vereinten Nationen anerkannt.

Im Rahmen der Aktionen um den Gedenktag laden der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder Mainz und Mainz-Bingen in Kooperation mit dem Migrationsbüro der Stadt Mainz und der Frauenklinik der Johannes Gutenberg-Universität zu einer Vortragsveranstaltung mit Frau Dr. Monika Schröttle ein.

Die Referentin stellt zentrale Ergebnisse der vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) in Auftrag gegebenen Studie zur gesundheitlichen und Gewaltsituation von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund dar.

## Zum Vortrag

Im Mittelpunkt des Vortrages steht die Frage, ob und in welcher Hinsicht sich die gesundheitliche Situation als Auswirkung von Gewalt an Frauen deutscher und nichtdeutscher Herkunft unterscheidet.

Dr. Monika Schröttle stellt aktuelle Studienergebnisse vor, die vom Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Bielefeld im Auftrag des BMFSFJ erarbeitet wurden. Anhand der Befragung von über 10.000 Frauen im Alter zwischen 16 und 85 Jahren wurde erstmals ein umfassendes und repräsentatives Bild von Ausmaß, Hintergrund und Folgen von Gewalt gegen Frauen in Deutschland ermöglicht. Parallel dazu haben weitere Teilerhebungen die Gewaltbetroffenheiten einiger schwer erreichbarer Bevölkerungsgruppen erfasst. Dazu gehörten insbesondere Frauen osteuropäischer und türkischer Herkunft sowie Prostituierte, Frauen in Asylbewerberheimen und Gefängnissen. Unterscheiden sich die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten deutscher und nichtdeutscher Frauen und welche Rolle spielt dabei erlebte Gewalt in der Kindheit und im Erwachsenenleben? Ist die oft schlechtere gesundheitliche Situation eines großen Teils der Migrantinnen überwiegend auf erhöhte Gewaltbetroffenheiten zurückzuführen oder sind hier (auch) andere beeinträchtigende Faktoren wirksam? Sind Diskriminierung und Ausgrenzung ebenso verantwortlich? Wie kann die (gesundheitliche) Situation von Migrantinnen verbessert werden? Auf diese Fragen will die Referentin Antworten geben.

Dr. Monika Schröttle ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin am Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Bielefeld.

Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat sie Studien zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland, auch im Zusammenhang mit Migration und Gesundheit durchgeführt.

## Arbeitskreis »Gewalt gegen Frauen und Kinder Mainz und Mainz-Bingen«

Der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder Mainz und Mainz-Bingen besteht seit 1991. Gemeinsames Ziel ist unter anderem die Optimierung des Hilfesystems für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder in Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen. Folgende Einrichtungen sind im Arbeitskreis vertreten:

Arbeitskreis Frauen im Ausländerbeirat; Centrum für Migration; Contra Häusliche Gewalt - Beratungsstelle für Täter; DGB Rheinhessen; Frauenbüro der Stadt Mainz; Frauenhaus, SkF; Gerichtshilfe bei der Staatsanwaltschaft; Interventionsstelle Mainz; Jugendamt, Allgemeiner Sozialer Dienst; Katholischer Deutscher Frauenbund; Kinderschutzbund; Kinderschutzzentrum; Kinder stark machen – Gewaltprävention an Grundschulen; Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Kobra/ZsL, Beratungsstelle für behinderte Frauen; Kriminalpolizei (K2/Gewalt gegen Frauen und Kinder); Landkreis Mainz-Bingen: Gleichstellungsbeauftragte, Kreisjugendamt und Seniorenbeirat; Mädchenhaus FemMa; medinetz Mainz; Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.; Oberärztin der Universitätsfrauenklinik Mainz; Koordinatorinnen für Gewalt in engen sozialen Beziehungen der Polizeidirektionen Mainz; Pro Familia Mainz; Rechtsanwältinnen; Richterin am Landgericht; Solwodi e.V.; Staatsanwaltschaft; Trotz allem e.V., Verein zur Prävention von sexualisierter Gewalt; Weißer Ring e.V.; ZeugInnenbegleitung am Land- und Amtsgericht Mainz

Der Arbeitskreis hat 2006 eine Fachgruppe Gesundheit gegründet. Frauenbüro, Notruf, Pro familia und eine Frauenärztin der Mainzer Universitätsklinik führen die Arbeit der landesweiten Fachgruppe Gesundheit auf regionaler Ebene weiter und bearbeiten Themen aus dem Bereich Gesundheit und Gewalt. Ein Schwerpunkt der Arbeit in 2008 stellt die Situation von Gewalt betroffenen Migrantinnen dar. Dem Arbeitskreis sind in diesem Jahr Projekte der MigrantInnen-Lobby beigetreten.